

*Aleksandra Czechowska-Błachiewicz*

DER IMPERATIV DER 2. PERSON SINGULAR/PLURAL  
ALS AUSDRUCK DER AUFFORDERUNG IM POLNISCHEN  
UND SEINE WIEDERGABE IM DEUTSCHEN

Der Imperativ der 2.P.Sg./Pl. repräsentiert diejenigen Formen der Aufforderung, bei denen das Spektrum der Funktionen wohl am breitesten ist. Die Duzebene, auf der der Imperativ der 2. Person in erster Linie semantisch und pragmatisch realisiert wird, schafft für diese Form des Imperativs eine Fülle von Sprechsituationen, in denen der Sprecher (S) den Gesprächspartner (P) bzw. den Adressaten der Aufforderung (A) höflich oder nachdrücklich veranlaßt, die mit Hilfe des Imperativs der 2.P. ausgedrückte Handlung zu vollziehen.

Der Imperativ der 2.P.Sg./Pl. kann auch in solchen Kommunikationssituationen verwendet werden, in denen sich die Gesprächspartner nicht mehr duzen. Die Aufforderung, die in einem solchen Falle mit Hilfe des Imperativs der 2. Person ausgedrückt wird, verlangt hinsichtlich ihrer semantisch-pragmatischen Charakterisierung eine genauere Analyse, die wir im folgenden durchführen wollen. Wichtig für unsere Untersuchung ist die Tatsache, daß die 2.P.Sg./Pl. jene Form des Imperativs darstellt, die am ausgeprägtesten die Gebundenheit dieses Modus an den Redemoment aufweist. Daraus ergeben sich für den Imperativ der 2. Person Funktionen mit bestimmten semantisch-pragmatischen Eigenschaften. Diese Funktionen wollen wir anhand merkmallloser und

merkmalhafter Verwendungsweisen des Imperativs der 2.P.Sg./Pl. untersuchen<sup>1</sup>.

#### MERKMALLOSE VERWENDUNGSWEISE DES IMPERATIVS DER 2.P.Sg./Pl.

##### 1. Der Imperativ der 2.P.Sg. in merkmalloser Verwendungsweise

Der Imperativ der 2.P.Sg. in merkmalloser Verwendungsweise tritt in den Kommunikationssituationen auf, in denen der Sprecher sich nur an einen Gesprächspartner wendet, der zugleich der Adressat der Aufforderung ist. D.h.:

$$S \longrightarrow P = A = 1$$

(1) *Znajdź sobie kogoś i przestań jęczeć* (M.S.)<sup>2</sup>

Suche dir jemanden und höre auf 'rumzujammern.

Der Imperativ der 2.P.Sg. in der Funktion, in der er in dem o.g. Beispiel auftritt, kann nur dann verwendet werden, wenn die Gesprächspartner (S und A) einander duzen, d.h. wenn zwischen dem Sprecher und dem Adressaten der Aufforderung kein offizielles Verhältnis besteht. Die durch den Imperativ der 2.P.Sg. ausgedrückte Aufforderung kann in verschiedenen Kommu-

<sup>1</sup> Die merkmallose Verwendungsweise des Imperativs signalisiert einen normalen, d.h. in jeder Hinsicht neutralen Gebrauch der jeweiligen Imperativform. D.h. unter Imperativformen in merkmalloser Verwendungsweise verstehen wir diejenigen Formen des Imperativs, die in solchen Kommunikationssituationen verwendet werden, in denen der/die Gesprächspartner mit dem/den Adressaten der Aufforderung identifiziert wird/werden. Hierzu werden also die singularischen Formen des Imperativs gerechnet, die nur an einen Adressaten gerichtet werden und die pluralischen Formen, die seitens des Sprechers gegenüber mehreren Adressaten angewendet werden. Der semantisch-pragmatische Wert einer merkmallos gebrauchten Imperativform wird also gewissermaßen schon durch die Form des Imperativs selbst signalisiert. Der semantisch-pragmatische Wert einer merkmalhaft verwendeten Imperativform ist dagegen erst anhand der Kommunikationssituation zu bestimmen, in der die jeweilige Imperativform verwendet worden ist. Die Form selbst sagt nämlich nichts darüber aus, wieviel Adressaten vom Sprecher angesprochen werden und ob der/die Gesprächspartner mit dem/den Adressaten der Aufforderung identisch ist/sind. Eine merkmalhaft gebrauchte Imperativform bedeutet immer eine Transposition der jeweiligen Form in eine Kommunikationssituation, in der die seitens des Sprechers an den Adressaten bzw. Partner gerichtete Äußerung uns bestimmte Informationen über den semantisch-pragmatischen Wert der gegebenen Aufforderung liefert.

<sup>2</sup> Genauere Angaben über die zitierten Beispiele s. Abkürzungsverzeichnis.

nikationssituationen unterschiedlichen semantisch-pragmatischen Charakter tragen, angefangen von einer höflichen Bitte bis zu einer Drohung z.B.:

- (2) *Przyjdź proszę w sobotę wieczorem.* (Bitte)  
Komm bitte`Sonabend abend.

Im Falle einer Bitte ist die Hinzufügung von *proszę* in vielen Sprechsituationen notwendig. Es wird der höfliche Ton der jeweiligen Äußerung hervorgehoben.

- (3) *Może napisz ten list później.* (Vorschlag)  
Schreib diesen Brief vielleicht später.
- (4) *Jedź jak najszybciej do babci.* (Aufforderung im engeren Sinne)  
Fahre schnellstens zu Oma.
- (5) *Przeszukaj ten pokój.* (Befehl)  
Durchsuche dieses Zimmer.

Darüber, ob der Satz (4) als Aufforderung, und der Satz 5 als Befehl bewertet wird (und nicht gerade umgekehrt), entscheidet der gegebene Kontext, d.h. die Absicht des Sprechers, bzw. seine Einstellung zum gegebenen Sachverhalt und zum Gesprächspartner.

- (6) *Nie dotykaj tych filmów.* Warnung  
Fasse diese Filme nicht an.

Der warnende Charakter einer Äußerung ist unmittelbar mit dem Gebrauch des negierten ipf. Imperativs (in ganz bestimmten Fällen auch des negierten pf. Imperativs) verbunden<sup>3</sup>.

## 2. Der merkmallose Gebrauch des Imperativs der 2.P.Pl.

Die merkmallose Verwendungsweise des Imperativs der 2.P.Pl. setzt einmal eine solche Kommunikationssituation voraus, in der:

a) die Gesprächspartner mit den unmittelbaren Adressaten der Aufforderung identifiziert werden, zum anderen aber sind hier Sprechsituationen gemeint, in denen:

b) der Sprecher sich nur an einen Gesprächspartner wendet, seine Aufforderung aber für mehrere Personen gilt und

<sup>3</sup> Siehe dazu A. Czechowska-Błachiewicz, *Imperativ und Infinitiv als Ausdruck der Aufforderung im Polnischen und ihre Entsprechungen im Deutschen*, Leipzig 1980, Diss., s. unter 5.2.2.1. und 5.2.2.2.

c) der Sprecher sich mindestens mit zwei Gesprächspartnern unterhält, die Aufforderung aber für mehrere (mehr als anwesend) Personen bestimmt ist. Für den Fall (a) gilt also, daß:

$$S \longrightarrow P = A > 1$$

(7) *Zostawiam was samych, rządzicie się tu. A kiedy prokurator Wola będzie obławiał sukosa, nie zapominajcie o mnie.* (T.O.)

Ich lass' euch allein, macht, was ihr wollt. Und wenn der Staatsanwalt seinen Erfolg begießen wird, dann denkt auch 'mal an mich.

Für den Fall b) und c) gilt, daß:

$$S \longrightarrow P \langle A \rangle 1$$

$$b) P = 1$$

$$c) P > 1$$

Zu b):

**Situationenmuster<sup>4</sup>:** Ewa spricht mit ihrer Freundin Monika. Ewa hat Namenstag und will Monika mit ihrem Mann für Sonnabend einladen.

**Ewa:** W sobotę wyprawiam imieniny. Będzie parę osób. Czy macie czas w sobotę wieczorem? / Am Sonnabend feiere ich meinen Namenstag. Es kommen ein paar Leute zusammen. Habt ihr Sonnabend abend Zeit?

**Monika:** Oczywiście, dla ciebie zawsze. / Natürlich, für dich immer.

**Ewa:** A więc przyjdźcie w sobotę po 18<sup>00</sup>

Kommt also am Sonnabend nach 18<sup>00</sup> Uhr.

Monika und ihr Mann

Zu c):

**Situationenmuster:** Frau Zarebska unterhält sich mit ihrer Schwester und ihrem Schwager.

<sup>4</sup> In unserer Untersuchung handelt es sich um solche Satzmodelle, in denen das Verb mit seiner Valenz in erster Linie als das semantische Zentrum und der den semantisch-pragmatischen Wert des gegebenen Satzes bestimmende Faktor einzuschätzen ist. Es interessiert uns nicht mehr das Strukturmodell, das sich auf die syntaktische Valenz des Verbs stützt, sondern wir konzentrieren uns auf eine besondere syntaktisch-semantische Form und Funktion des



wird und der Imperativ selbst somit in den einzelnen Gruppen anders semantisch und pragmatisch motiviert ist.

Der erste Fall umfaßt solche Sprechsituationen, in denen in der Rolle der Adressaten der Aufforderung eine Gruppe von Menschen auftritt, wie z.B. beim Militär, wo die Soldaten identisch uniformiert sind. In einem solchen Falle wendet man sich an die Gesprächspartner deshalb per "du", um die Gemeinsamkeit der Adressaten auszudrücken. Diese Funktion der Aufforderung im Polnischen erfüllen vor allem die militärischen Kommandos z.B.:

- (8) *Padnij!* - Hinlegen!
- (9) *Powstaj!* - Auf!<sup>5</sup>
- (10) *Spocznij!* - Rührt euch!

Mit dem Imperativ der 2.P.Sg. drückt der Sprecher aus, daß er den einzelnen Soldaten mit den anderen identifiziert, d.h. er setzt die Soldaten gleich. Im Polnischen wird der Imperativ der 2.P.Sg. im Falle eines Gruppenadressaten noch aus dem Grund verwendet, um ihn von der Anredeform abzuheben, die mit Hilfe des Imperativs der 2.P.Pl. gegenüber einem einzelnen Angesprochenen ausgedrückt wird<sup>6</sup>.

Zur zweiten Gruppe gehören diejenigen Imperativformen der 2.P.Sg., die in Form einer Anrede im offiziellen Verkehr vor allem in der heutigen Presse (in erster Linie in Zeitschriften) bevorzugt werden und dort der Distanzverringerung zwischen den Lesern und dem Autor des entsprechenden Artikels dienen. Es wird damit ein zusätzlicher Effekt erreicht, und zwar der, daß sich der Leser persönlich angesprochen fühlt und sich in einer Dialogsituation mit dem Verfasser der Artikels zu befinden glaubt. Oft stellen solche Imperativformen eine Art Ratschläge, Vorschläge oder Reklame dar. Uns scheint jedoch, daß das Argument,

<sup>5</sup> Das Deutsche verwendet in diesem Falle keine verbale Form.

<sup>6</sup> Im militärischen Bereich wird im Polnischen der Imperativ der 2.P.Sg. noch in solchen Kommunikationssituationen verwendet, in denen die Zahl der Angesprochenen dem Sprecher noch nicht bekannt ist, z.B. wenn ein Grenzsoldat in der Nacht plötzlich Schritte hört und noch nicht weiß, ob nur ein Mensch oder mehrere Leute die Grenze illegal zu passieren versuchen, dann sagt er: "Stój!" (J.B.) Diese Form ist die übliche Form, die die Grenzsoldaten in solchen Situationen verwenden. Vgl. auch "Der Imperativ der 2.P.Pl. in merkmalhafter Verwendungsweise".

einen direkten Kontakt mit dem Leser zu gewinnen, für den Gebrauch der Formen des Imperativs der 2. P. Sg. nicht ausreicht. Wie der Vergleich der Formen des Imperativs in polnischen Zeitschriften mit vom Inhalt her ähnlichen in der DDR erscheinenden Zeitschriften zeigte, lassen sich bestimmte Unterschiede hinsichtlich des Gebrauchs der uns hier interessierenden Imperativform feststellen. Sie sind allerdings nur sprachlich bedingt und ihre Motivation liegt in der syntaktischen Struktur der Sprache selbst sowie im gegebenen Funktionalstil. Auf Grund unserer bisherigen Untersuchungen zu diesem Problem stellen wir fest, daß im Polnischen bei Artikelüberschriften in der Presse oft der Imperativ der 2. Person als eine Form des direkten Ansprechens gegenüber den Lesern verwendet wird, im Deutschen dagegen in solchen Fällen der Imperativ der 3. Person dominiert, z.B.:

- (11) *Pokaż mi jak mieszkasz.* (U)
- (12) *Ubieraj się z rozsądkiem.* (U)
- (13) *Fragen Sie nicht mehr über Brecht.* (Eu)
- (14) *Sehen Sie den Bericht der Gruppe Dr. Katins aus Nordirland.* (FF)

Für das Polnische gibt es noch ein weiteres Argument, das als Erklärung dafür gelten könnte, warum in Überschriften und vor allem in Untertiteln eines Artikels der Imperativ der 2. Person Sg. erscheint. Im dem Satz "Pokaż mi jak mieszkasz" tritt als Adressat der Aufforderung der Leser (männlicher und weiblicher Teil der Leser) auf, der hier implizit genannt wird. Er könnte aber durchaus explizit in dem Satz erscheinen, wenn eine Anrede vor- oder nachgestellt da stünde, z.B.: "Czytelniku, pokaż mi jak mieszkasz / Pokaż mi jak mieszkasz, czytelniku".

Dasselbe gilt auch für den Satz "Ubieraj się z rozsądkiem" und andere Überschriften oder Untertitel, in den beispielsweise nur Leserinnen gemeint sein können, z.B.: "Dbaj o swoją urodę (czytelniczko)". Diese explizite Anredeform wird jedoch im allgemeinen vermieden und somit bleibt die finite Anredeform, ausgedrückt mit Hilfe des Imperativs der 2. P. Sg. wohl die üblichste Anredeform in diesem Funktionalstil, die sich im Kreis der Journalisten (es ist nur die geschriebene Sprache gemeint) herausgebildet hat.

Eine dem Deutschen entsprechende Form, d.h. der Imperativ

der 3.P.Sg./Pl. ist im Polnischen nur dann möglich, wenn der Sprecher mit dem Adressaten der Aufforderung dieselbe Sprechsituation teilt, d.h. wenn er von ihm persönlich angesprochen wird<sup>7</sup>. Solche Formen, in denen der Imperativ der 2.P.Sg. (in bestimmten Fällen auch Plural) angewendet wird, sind auch im Deutschen möglich, wenn es das Anliegen eines Artikels oder auch eines Buches ist, das Interesse des Lesers für das bestimmte Thema von Anfang an zu gewinnen und, wie schon gesagt, dem "schriftlichen" Kontakt mit dem Leser die Form eines Gesprächs zu verleihen. Diesen Stil der Anrede bevorzugen vor allem solche Zeitschriften, die entweder für junge Leute, z.B. "Neues Leben" oder für Frauen und Mädchen, z.B. "Für Dich" bestimmt sind. Im ersten Falle werden Leute angesprochen, die sich im Alltag untereinander duzen, im zweiten Falle dagegen spielt neben der eben angeführten Argumentation noch der Aspekt der Distanzverringerung und der Gewinn eines direkten Kontakts mit den Leserinnen eine nicht geringere Rolle. Folgende Beispiele sollen die hier angegebene Motivation bestätigen: Einige Überschriften des Inhaltsverzeichnisses in einem Buch über die gesunde Ernährung<sup>8</sup>:

(15) *Is täglich Brot vom vollen Korn!*

(16) *Sei geizig mit Salz!*

(17) *Sei sparsam mit Zucker!*

.....

(18) *Schreib eine Geschichte* (Überschrift eines Artikels im Jugendmagazin "Neues Leben")<sup>9</sup>

Titel der Artikel in "Für Dich":

<sup>7</sup> Ausgeschlossen von dieser Regel ist die imperativische Höflichkeitsform, die in zweierlei Formen erscheinen kann: "Niech państwo wezna pod uwagę / Weźcie państwo pod uwagę", die unter bestimmten kontextuellen Bedingungen auch als imperativische Anredeform in den Presseartikeln verwendet werden kann.

<sup>8</sup> s. A. G e b n e r, D. L o h m a n n, *Gut essen - aber mit Köpfchen*, Berlin 1974.

<sup>9</sup> Unter diesem Titel erscheinen in jeder Nummer dieses Magazines die Geschichten, die die Leser selbst schreiben. Die Überschrift soll also den Lesern den Ansporn geben, eine Geschichte aus ihrem eigenen Leben zu schreiben, die dann veröffentlicht wird.

(19) *Sei brav, du bist ein Mädchen!?*

(20) *Schau hin auf Dein Land, auf Dein Leben.*

Nach diesen Ausführungen muß man jedoch unterstreichen, daß die Imperativformen der 2. P. Sg. in Form von Überschriften oder Untertiteln im Polnischen viel öfter als im Deutschen angewendet werden. Das Deutsche bevorzugt in dieser Hinsicht nichtverbale Formen, und wenn schon in einem solchen Falle eine imperativische Form angewendet wird, dann am meisten der Imperativ der 3. Person. Die Unterschiede liegen u.E. vor allem darin, daß sich im Polnischen und im Deutschen im Bereich der Presse und der Werbung<sup>10</sup> zwei unterschiedliche in sich geschlossene funktionalstilistische Schichten herausgebildet haben.

#### Der Imperativ der 2. P. Sg. in Reklame- und Werbetexter

Der Imperativ der 2. P. Sg. wird oft in Reklame- und Werbetexten<sup>11</sup> verwendet. In diesem Bereich des gesellschaftlichen Lebens hat diese Form der Anrede eine Aufgabe zu erfüllen die darin besteht, den Kreis der Angesprochenen nicht als Kollektiv anzusehen (was offensichtlich am deutlichsten im Falle des Imperativs der 1. P. Pl. zum Ausdruck kommt), sondern mit Hilfe der Nicht-Distanzform den Eindruck des persönlichen Ansprechens und somit auch den Eindruck der Vertraulichkeit zu erwecken. Alle hier gemeinten Formen des Imperativs lassen sich wohl in jedem Kontext auf die entsprechende pluralische Form zurückführen. In vielen Fällen ist jedoch der Imperativ der 2. P. Sg. - besonders in Werbetexten - merkmalthafter als der Imperativ der 2. P. Pl., weil er auf jeden einzelnen Leser/Hörer expressiver und überzeugender wirkt. Der Unterschied zwischen dem Imperativ der 2. P. Sg. und der 2. P. Pl. besteht außerdem darin, daß die singularische Form in diesem Anwendungsbereich als merkmalthaft aufzufassen ist und der Imperativ der 2. P. Pl. dagegen merkmalthalos ist.

<sup>10</sup> Vgl. "Der Imperativ der 2. P. Sg. in Reklame- und Werbetexten".

<sup>11</sup> Unter Reklametexten verstehen wir kurze, manchmal in Form eines Satzes ausgedrückte "Texte", die meistens auf Plakaten, in der Presse, im Radio oder im Kino erscheinen, wogegen die Werbung inhaltlich umfangreichere Texte benutzt, die vor allem in den Prospekten oder Magazinen und Katalogen erscheinen.

Die Merkmallosigkeit der hier gemeinten pluralischen Form des Imperativs der 2. Person unterscheidet sich jedoch von dem von uns eingangs erläuterten Begriff der merkmallosen Verwendungsweise des Imperativs der 2. P. Pl. dadurch, daß es sich zwar in Reklame- und Werbetexten um eine Gruppe von Adressaten handelt, die per "ihr" (implizit durch den Imperativ ausgedrückt) angesprochen werden, das Argument des vertraulichen Verhältnisses zwischen Sprecher und Adressaten der Aufforderung, mit dessen Hilfe sonst in einem solchen Falle die Anrede mit dem Imperativ der 2. P. Pl. semantisch und pragmatisch motiviert wird, hier nicht in Frage kommt. Diese Form des Ansprechens wird in Reklame- und Werbetexten bewußt angewendet, um das Verhältnis der Vertraulichkeit erst zu schaffen und damit die Distanz zu dem Adressaten, wie auch den offiziellen Ton des gegebenen Textes zu beseitigen. In diesem Sinne ist der Imperativ der 2. P. Pl. in diesem Anwendungsbereich in gewisser Hinsicht merkmalhaft. Wir wollen ihn jedoch in erster Linie als merkmallos betrachten, denn es wird hier eine Gruppe von Menschen angesprochen, die allgemein als Kunden zu verstehen sind, die in den hier gemeinten Kommunikationssituationen per "ihr" angesprochen werden können, z.B.:

- (21) *Kupujcie (wy - klienci) w domach towarowych "Centrum"*  
 Kauft (ihr - Kunden) in den Warenhäusern "Centrum"

Wir untersuchen den Imperativ der 2. P. Pl. in Werbetexten deshalb im Zusammenhang mit der Verwendung des Imperativs der 2. P. Sg. in diesem Anwendungsbereich, um zu illustrieren, daß die Häufigkeit des Imperativs der 2. P. Sg. und des Imperativs der 2. P. Pl. letzten Endes vom Inhalt des gegebenen Werbetextes und von der Absicht seines "Autors" abhängt. Wenn in einem Reklame- oder Werbetext allgemeine Inhalte vermittelt werden, treffen wir oft den Imperativ der 2. P. Pl., z.B.:

- (22) *Czytajcie "Trybunę Ludu"!*  
 Lest die "Trybuna Ludu"!

Es geht hier um die Popularisierung der Zeitung "Trybuna Ludu", die alle lesen sollen.

- (23) *(Podświetlacz telewizyjny PTV-1) Żądajcie w sklepach firmowych "Polar-Elektrosprzet" oraz ze sprzętem elektrotechnicznym.*  
 (Kiż)

Fragen Sie in unseren "Polam-Industrieläden" nach oder in einschlägigen Fachgeschäften.

Es geht in diesem Falle um eine Vorrichtung, die möglichst viele Leute kaufen sollen.

Auch wenn man ganz bewusst z.B. nur Frauen oder nur Männer ansprechen will, gebraucht man den Imperativ der 2.P.Pl., z.B.:

- (24) *Panowie, dbajcie o siebie!* (W zachowaniu zdrowia i urody pomoga **Wam Fryzjersko-Kosmetyczne Spółdzielnie Pracy**) (KlZ)

Herren der Schöpfung, achtet auf euer Aussehen.

Wenn es aber um das Angebot eines bestimmten Produktes (Ware, Gegenstand, Einrichtung usw.) geht und das Argument des persönlichen Ansprechens dabei auch eine Rolle spielt, dann wird der Imperativ der 2.P.Sg. verwendet, z.B.:

- (25) *Wybierz swoją ulubioną serię.*

Wählen Sie Ihre Liebingsserie. / Wähle deine Liebingsserie.

Es geht darum, daß sich jede Frau ihre Lieblingskreme, Haarwäsche, ihr Lieblingsparfüm usw. wählen und kaufen soll. Auf diese Weise stellt die polnische Firma POLLENA ihre Kosmetischen Erzeugnisse in der Zeitschrift "Uroda" vor.

Wenn der gegebene Werbetext besonders expressiv und überzeugend auf den Adressaten wirken soll, in dem Sinne, daß er (der Kunde) schnellstens die Gelegenheit nutzen soll, um etwas zu kaufen, bevor die anderen ihm zuvorkommen, dann wird der Imperativ der 2.P.Sg. angewendet, z.B.:

- (26) *Obejrzyj i kup!*

Schau und kauf!

*Graj w Olimpijskich Zakładach!* (P)

- (27) Spiele bei der Olympialotterie!

Wir wollen noch einmal hervorheben, daß die Wahl der entsprechenden Imperativform auf keinen Fall strengen semantisch-pragmatischen Regeln unterliegt, d.h. eine singularische Form kann in der Regel durch eine pluralische Form ersetzt werden. Darüber, welche der beiden Formen gewählt wird, entscheidet der

vermittelte Inhalt und das Ziel, das er beim Empfänger (Leser/Hörer) erreichen soll. Somit spielt hier der Adressat, an den der Reklame- oder Werbetext gerichtet wird, eine nicht geringere Rolle, z.B. ob Frauen oder Männer, oder ob vielleicht Jungen oder ganz allgemein gesehen - Kunden gemeint sind.

Auch im Deutschen erscheint in den Reklame- und Werbetexten der Imperativ der 2.P.Sg./Pl. Die von uns untersuchten Beispiele erlauben uns folgende Schlußfolgerungen hinsichtlich des Gebrauchs der entsprechenden Imperativform ziehen:

a) Alles, was im Deutschen in einem nicht argumentierenden Kontext erscheint (keine genauere Beschreibung dessen, was angeboten wird), wird mit Hilfe des Imperativs der 2.Person zum Ausdruck gebracht. Dazu gehören kurze oder kontextunabhängige Sätze (Plakate, Schilder, Tafeln usw.), z.B.:

(28) *Spende/spendet Blut!*<sup>12</sup>

Bądź honorowym dawcą krwi!

(29) *Treibt alle Sport!*

Uprawiajcie wszyscy sport!

(30) *Kämpft gegen Alkoholmißbrauch.*

Walczcie z nadużywaniem alkoholu.

(31) *Lauf doch mal!*

Pobiegnij raz!

(32) *Sei klug - lebe gesund.*

Bądź mądry - żyj zdrowo.

} Propagierung einer gesunden Lebensweise auf einer satirischen Reklamezeichnung.

Im Deutschen wird in solchen Fällen mit Hilfe des Imperativs der 2.P.Sg./Pl. eine unverhüllte Aufforderung ausgedrückt, die die Angesprochenen zu einer Handlung anregen soll, die für sie selbst und auch für andere Menschen von Nutzen ist.

b) Sätze, die mehr ein Angebot als eine direkte Aufforderung beinhalten, werden meistens mit Hilfe des Imperativs der 3.P. Pl. ausgedrückt. Dazu gehören Texte, die wir allgemein unter der Losung "Wir bieten etwas an" zusammenfassen können, z.B.:

(33) *Suchen Sie Geschäftsverbindungen in Ost und West? Dann setzen*

<sup>12</sup> In diesem Falle geben wir kein Übersetzungsäquivalent an, sondern diejenige Übersetzungsvariante, die im Polnischen als feste Wendung (eine Art Losung) sich durchgesetzt hat.

*Sie ihre Anzeigen in die jeweilige Fachausgabe des Internationalen Messeindustriespiagels*

A więc zgłoście swoje anonsy w odpowiednim numerze Międzynarodowego Zwierniadia Przemysłu Targowego

(34) *Besuchen Sie die Leipziger Messe!*

Zwiedzajcie Targi Lipskie!

(35) *Überzeugen Sie sich selbst und seien Sie unser lieber Gast!*

Przekonajcie się sami i bądźcie naszymi miłymi gośćmi!

In den o.g. Beispielen tritt im Deutschen der Imperativ der 3.P.Pl. auf. Er wird im Polnischen mit Hilfe des Imperativs der 2.P.Pl. wiedergegeben. Der Imperativ der 3.P.Pl. wäre im Polnischen nur in einer Dialogsituation möglich, in der ein Sprecher und der Adressat (die Adressaten) der Aufforderung auftreten.

#### Der Imperativ der 2.P.Pl. in merkmahafter Verwendungsweise

Die merkmahafte Verwendungsweise des Imperativs der 2.P.Pl. besteht darin, daß die pluralische Form des Imperativs der 2. Person gegenüber einem einzelnen Adressaten der Aufforderung angewendet wird. D.h. der Sprecher wendet sich an seinen Gesprächspartner, der zugleich auch der Adressat der Aufforderung ist, per "ihr". Es gilt also in diesem Falle, daß

$$S \longrightarrow P = A = 1$$

In der Gegenwartsspreche hat sich diese Art Anrede unter den Parteimitgliedern der PVAP erhalten, z.B.:

(36) *Napiszcie towarzyszu sprawozdanie z dzisiejszego zebrania.*

Aus diesem Beispiel kann man erschließen, daß e r s t e n s beide Gesprächspartner (S und A) Parteimitglieder sind, denn im gegenwärtigen polnischen Parteimilieu ist es üblich, in offiziellen Situationen den Gesprächspartner nur dann mit *towarzyszu* anzusprechen, wenn man selbst Parteimitglied ist und z w e i t e n s, daß die Kommunikationssituation nicht in dem Maße offiziell ist, daß die Notwendigkeit bestünde, nach *towarzyszu* noch den Namen des Gesprächspartners zu verwenden (s. u.). Im Deutschen haben wir zwei Möglichkeiten, diesen Satz zu Übersetzen;

a) Unter den Mitgliedern der SED (die in derselben Partei-gruppe sind und sich schon einige Zeit kennen) wird in der Regel geduzt. Es gibt keinen Ausdruck im Deutschen, der in der Anrede dem polnischen *towarzyszu* entsprechen würde. Deshalb können wir als erste Entsprechung des polnischen Satzes folgende Satzkonstruktion angeben:

Schreibe bitte den Bericht von der heutigen Versammlung

b) Wenn der Sprecher den Namen seines Gesprächspartners nicht kennt, kann er ihn immer folgendermassen ansprechen:

Schreiben Sie bitte... u.s.w.

Dort, wo im Polnischen in der Anrede neben *towarzyszu* die vom Adressaten der Aufforderung ausgeübte Funktion, der dienstliche Grad (Rang) oder der Name genannt wird, müssen auch im Deutschen alle in Frage kommenden Glieder der Anrede beibehalten werden, z.B.:

(37) *Towarzyszu przewodniczący, powołajcie proszę nową komisję.*

Genosse Vorsitzender, berufen Sie bitte eine neue Kommission.

(38) *Towarzyszu kapitanie, przekażcie proszę tę wiadomość dalej.*

Genosse Hauptmann, geben Sie bitte diese Information weiter.

Beide Sätze können nur in offiziellen Kommunikationssituationen verwendet werden. Unter bestimmten kontextuellen Bedingungen können Sie auch von einem Unterstellten gegenüber einem Vorgesetzten verwendet werden.

In ganz offiziellen Situationen wird nach *towarzyszu* der Nachname gestellt. Dann muß auch im Deutschen sowohl *Genosse* als auch der Name genannt werden, z.B.:

(39) *Towarzyszu Bielewski, zaprowadźcie tę panią do przewodniczącego.*

Genosse Bielewski, bringen Sie diese Frau zum Vorsitzenden.

Die Verbindung "*towarzyszu* + Vorname" ist im Polnischen auch möglich. Sie deutet dann eine bestimmte Absicht des Sprechers an, der ganzen Äußerung einen saloppen Ton zu geben, z.B.:

(40) *Towarzyszu Michale - rzekł, pół oficjalnie, a pół serdecznie.*

*Proszę was, zostawcie mi na odpowiedź dwa, trzy dni czasu.*

(A.K.)

Genosse Michał - sagte er, halb offiziell und halb freundlich. Ich bitte Sie, geben Sie mir für die Antwort zwei Tage Bedenkzeit.

Im Deutschen kommt die Verbindung "Genosse + Vorname" sehr eingeschränkt vor. Manchmal wird sie gegenüber älteren Personen verwendet, z.B. in Kondolenzschreiben.

Die Anrede mit Hilfe des Imperativs der 2.P.Pl. wird auch in Militärkreisen (einschließlich Polizei) angewendet, z.B.:

(41) *A teraz powiedzcie jeszcze jedno, dlaczego szukaliście tego z brodą?* (T.O.)

Und jetzt sagen Sie eins, warum haben Sie den mit dem Bart gesucht?

(42) *Dawajcie tu tego gagatka.* (T.O.)

Na dann holen Sie dieses Bürschlein 'mal rein.

Im Satz (41) wird ein Verhörter und im Satz (42) dagegen ein Polizeiangehörtler angesprochen, was davon zeugt, daß in Polizeikreisen (auch im Militärwesen) die Anrede mit der 2.P.Pl. nicht nur unter den Polizeiangehörigen üblich ist, sondern daß sie auch gegenüber den Bürgern (Polizeiangehörige → Bürger) angewendet wird<sup>13</sup>. Selbstverständlich kann in Militärkreisen als Anrede der Imperativ der 2.P.Sg. auftreten, wenn die Gesprächspartner sich sonst duzen (Vorgesetzter → Unterstellter), z.B. Oberst zum Hauptmann:

(43) *Na wszelki wypadek dowiedz się, czy Holender rozumie po polsku.*  
(A. K.)

Bringe sicherheitshalber in Erfahrung, ob der Holländer Polnisch versteht.

Im Unterschied zum Polnischen wird im Deutschen in dem von uns gemeinten Milieu als Anrede in erster Linie der Imperativ

<sup>13</sup> Wir wollen hier noch einmal unterstreichen, daß die Anredeform mit Hilfe der 2.P.Pl. in erster Linie die offizielle Form der Anrede im Militärwesen ist. Sie kann auch, wie schon angedeutet, z.B. seitens eines Polizeiangehörigen gegenüber einem Bürger (z.B. beim Verhör) angewendet werden und weiterhin einen offiziellen Charakter tragen. Sie ist dann sogar noch ausgeprägter als das unter den Angehörigen des Militärwesens der Fall ist. Es besteht jedoch durchaus die Möglichkeit, die Bürger in offiziellen Angelegenheiten mit dem Imperativ der 3.P.Sg./Pl. anzusprechen. Dann kann z.B. ein Verhör die Form eines zwar immer noch offiziellen, aber nicht mehr strengen Gesprächs annehmen.

der 3.P.Pl. verwendet, der ins Polnische auf zweierleiweise übersetzt werden kann. Insgesamt werden im Deutschen in dem hier gemeinten Bereich des gesellschaftlichen Lebens folgende Anredeformen verwendet:

3.P.Pl. - Übersetzt ins Polnische mit Hilfe der 2.P.Pl. die allgemein geltende offizielle Anredeform, z.B.:

- (44) *Schmiedling, machen Sie weiter, los, schleifen Sie Ihren Liebling mal'n bißchen...* Hauptmann zur Stabsgefreiten (D.N.)  
Schmiedling, prowadźcie to dalej, jazda, weźcie choć z raz trochę do galopu tego waszego pupilka...<sup>14</sup>

3.P.Pl. - Übersetzt ins Polnische mit Hilfe der 3.P.Sg., z.B.:

- (45) *Lassen Sie das Mio noch liegen, so geht das ja auch nicht, wie Sie das handhaben* (Major zum Hauptmann) (D.N.)  
Niech pan zostawi jeszcze płachtę sygnalizacyjną na polu, tak też robić nie można jak pan robi.
- (46) *Bleiben Sie vorläufig dort.* (M.C.)  
Niech pan na razie tam zostanie.

2.P.Sg. - wenn die Gesprächspartner sich entschlossen haben, sich duzen; auch in herabsetzendem Sinne, z.B.:

- (47) *Komme sofort.* (M.C.)  
Polizeiinspektor (zu seinem Mitarbeiter).  
Przyjeżdżaj natychmiast.
- (48) *Hau ab, Mensch, und halte gefälligst den Mund.* (Hauptmann zum Soldaten) (D.N.)  
Znikaj człowieku i bądź łaskaw trzymać język za zębami.

#### Der kategorische Indikativ

- (49) *Sie bleiben hier, bis die anderen da sind.* (M.C.)  
Pan zostanie tutaj, aż przyjdą inni.
- (50) *Sie verschwinden. [...] Morgen früh sind Sie wieder hier* (D.N.)  
Po prostu znikniecie/znikacie. [...] Jutro rano jesteście tu z powrotem.

<sup>14</sup> Die Übersetzung der deutschen Beispiele aus dem Roman *Die Abenteuer des Werner Holt* stammt von Zofia Rybicka; vgl. D. N o 1 1, *Przygody Wernera Holta*, Warszawa 1975; Übersetzer: Z. Rybicka.

Infinitiv

(51) Meyer, um 7<sup>00</sup> Uhr aufstehen, Kaffee kochen und die Küche saubermachen!

Meyer, wstać o 7<sup>00</sup>, ugotować kawę i posprzątać kuchnię.

Aus der Untersuchung des Imperativa der 2. P. Sg./Pl. im Polnischen ergeben sich Schlußfolgerungen, die zugleich wichtige Hinweise für die semantisch-pragmatische Analyse der anderen Imperativformen (z.B. 3. P. Sg./Pl., 1. P. Pl.) im Polnischen geben. Dies ist zugleich der Ausgangspunkt für die Konfrontierung dieser Formen mit den entsprechenden Imperativformen im Deutschen.

Aus der Tatsache, daß der Sprecher mit dem/den Adressaten der Aufforderung bzw. dem/den Gesprächspartner(n) ein bestimmtes Verhältnis eingeht, ergibt sich die Notwendigkeit, die Imperativformen der 2. P. Sg./Pl. unter dem Gesichtspunkt der merkmallösen und merkmalaften Verwendungsweise dieser Formen in einer bestimmten Kommunikationssituation zu untersuchen.

a) Aus der konfrontativen Untersuchung der merkmallösen Verwendungsweise des polnischen Imperativs der 2. Person ergibt sich die Schlußfolgerung, daß er im Deutschen mit Hilfe derselben Personalform wiedergegeben wird. Im Falle des Imperativs der 2. P. Sg./Pl. kann man meistens von Übersetzungsäquivalenten sprechen.

b) Im Falle der merkmalaften Verwendung des Imperativs der 2. Person genügt es nicht, bei der Übersetzung vom Polnischen ins Deutsche von der verbalen Form des Imperativs auszugehen. Es muß vor allem die Sprechsituation untersucht werden, in der die jeweilige Imperativform angewendet wurde. Der semantisch-pragmatische Charakter der gegebenen Äußerung (Aufforderung) wird durch folgende Faktoren determiniert:

- Wer ist der Sprecher?

- Was ist der Sprecher gegenüber seinem/seinen Gesprächspartner(n)?

- Wie verhält sich der Sprecher gegenüber dem Adressaten der Aufforderung ( $S \neq A$  oder  $S = A$ ) und wie verhält sich der Gesprächspartner gegenüber dem Adressaten der Aufforderung ( $P \neq A$  oder  $P = A$ )?

- Was kann in der Anrede erscheinen: Name, Vorname, ausgeübte Funktion usw.?

In der durchgeführten Untersuchung wollten wir einerseits die semantisch-pragmatischen Funktionen des Imperativs der 2.P. Sg./Pl. als Ausdruck der Aufforderung im Polnischen interpretieren und sie anhand bestimmter Kommunikationssituationen charakterisieren. Andererseits wurde der Versuch unternommen, die jeweilige Imperativsatzkonstruktion in der Zielsprache, d.h. im Deutschen, ebenfalls unter dem Gesichtspunkt der semantisch-pragmatischen Realisierung dieser Formen in die entsprechenden Kommunikationssituationen einzuordnen.

Die Untersuchung der Aufforderungsfunktion des Imperativs der 2.Person hat auch auf die Fähigkeit dieser Imperativformen hingewiesen, in unterschiedlichen Kommunikationssituationen den Charakter einer Bitte, eines Vorschlags, einer Aufmunterung, einer Aufforderung im engeren Sinne, einer Warnung usw. anzunehmen.

#### ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- A.K. - Anna K ł o d z i ń s k a, *Nocny gość*, Warszawa 1969
- D.N. - Dieter N o l l, *Die Abenteuèr des Werner Holt* - Roman einer Jugend, Bd. 1. Berlin und Weimar 1969, in zwei Bänden
- Eu - "Eulenspiegel", satyrische Zeitschrift
- FF - Fernseh- und Rundfunkprogramm
- J.B. - Jerzy B r o n i s ł a w s k i, *Zanim przyjdą o świcie*, Warszawa 1970
- KiZ - "Kobieta i Życie", illustrierte Wochenzeitschrift
- M.C. - Marten C u m b e r l a n d, *Die Perlen der Manette Sugru*, München 1958
- M.S. - Magdalena S a m o z w a n i e c, *Czy pani mieszka sama*, Katowice 1960
- P - "Przyjaciółka", illustrierte Wochenzeitschrift
- T.O. - Tadeusz O s t a s z e w s k i, *Śmierć prokuratora Kanta*, Olsztyn 1977
- U - "Uroda", illustrierte Zeitschrift

Aleksandra Czechowska-Błachiewicz

TRYB ROZKAZUJĄCY 2. OS. L. POJ./MN. JAKO WYKAZ ŻĄDANIA W JEZYKU POLSKIM  
I JEGO ODPOWIEDNIKI W JEZYKU NIEMIECKIM

W niniejszym artykule funkcje imperatywu 2. osoby l. poj. i mn. w języku polskim, wyrażającego żądanie i jego cechy semantyczno-pragmatyczne, zarówno w języku polskim, jak i niemieckim badane są w oparciu o podział trybu rozkazującego na nacechowany i nienacechowany sposób i możliwości użycia imperatywu 2. osoby. Konieczność rozgraniczenia nienacechowanej funkcji imperatywu 2. osoby w języku polskim od nacechowanej wynika ze stosunku żądania nadawcy do adresata lub do odbiorcy, który to stosunek uzależniony jest od konkretnej sytuacji, nadającej relacji "nadawca-odbiorca" specyficzne cechy semantyczno-pragmatyczne.

Z porównawczych badań nienacechowanej funkcji trybu rozkazującego 2. osoby w języku polskim wynika, że imperatyw 2. osoby realizowany jest w języku niemieckim przy pomocy tej samej formy osobowej czasownika. W tym przypadku są to najczęściej ekwiwalenty. Możliwości realizacji polskich form nacechowanych imperatywu 2. osoby w języku niemieckim są natomiast bardziej złożone. Punktem wyjściowym do przełożenia danej konstrukcji zdaniowej na niemiecki nie jest już tylko sama forma werbalna, ale przede wszystkim sytuacja, w jakiej dana rozmowa się odbywa. Charakteryzując ten sposób użycia trybu rozkazującego 2. osoby w języku polskim i jego odpowiedniki w języku niemieckim należy uwzględnić między innymi takie czynniki, jak: kim jest nadawca, kim jest nadawca w stosunku do odbiorcy itd. Podział trybu rozkazującego 2. osoby na formy nienacechowane i nacechowane ukazuje z jednej strony dość szeroko zakrojone możliwości użycia tej formy imperatywu w języku polskim, z drugiej zaś umożliwia zbadanie charakterystycznych cech semantyczno-pragmatycznych, jakie forma ta wykazuje w najróżniejszych sytuacjach dialogowych w obydwóch językach.